



Evangelisch-Lutherische Freikirche Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt zum Sonntag Invokavit 2021
über Lk 4,1-13

Pastor Michael Müller

JESUS HAT FÜR UNS DEM TEUFEL WIDERSTANDEN

Predigttext (Lk 4.1-13):

Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kam zurück vom Jordan und wurde vom Geist in die Wüste geführt und vierzig Tage lang von dem Teufel versucht. Und er aß nichts in diesen Tagen, und als sie ein Ende hatten, hungerte ihn. Der Teufel aber sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich zu diesem Stein, dass er Brot werde. Und Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben : »Der Mensch lebt nicht allein vom Brot.«

Und der Teufel führte ihn hoch hinauf und zeigte ihm alle Reiche der Welt in einem Augenblick und sprach zu ihm: Alle diese Macht will ich dir geben und ihre Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben und ich gebe sie, wem ich will. Wenn du mich nun anbetest, so soll sie ganz dein sein. Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben : »Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.«

Und er führte ihn nach Jerusalem und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich von hier hinunter; denn es steht geschrieben : »Er wird seinen Engeln deinetwegen befehlen, dass sie dich bewahren. Und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt : »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.« Und als der Teufel alle Versuchungen vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeit lang.

Liebe Gemeinde!

Wenn etwas nicht klappt, versuchen wir es noch einmal. Und in der Regel versuchen wir das so lang, bis es endlich klappt. Ob das nun in Matheunterricht eine schwierige Aufgabe ist, die wir uns immer wieder vornehmen. Oder wer ein Instrument spielt, kennt das auch. Da ist die eine Stelle im Stück, an der man sich immer wieder verspielt. Und dann übt man die Stelle

immer wieder, bis es endlich klappt. Auch im Beruf gibt es hin und wieder Dinge, die nicht gleich beim ersten Mal klappen. Frustrierend wird es, wenn etwas gar nicht klappen will, obwohl man es immer wieder versucht.

So erging es dem Teufel mit Jesus. Immer wieder versuchte er, ihn zur Sünde zu verleiten. Aber es klappte nicht. Drei Mal hatte er es versucht. Aber jeder Mal war er gescheitert.

Damals in der Wüste stand für alles auf dem Spiel. Wäre der Teufel erfolgreich gewesen mit seinen Versuchungen, wären wir verloren. Hätte Jesus gesündigt, hätten wir niemand mehr, der uns von unserer Sünde rettet. Wir brauchen Jesus als sündloses, perfektes Opfer für unsere Sünden. Genau das wollte der Teufel dort in der Wüste verhindern. Der Teufel versuchte hier also nicht nur Jesus zu Fall zu bringen, sondern er versuchte damit auch, die Menschheit in die Hölle zu stoßen. Denn ohne unseren sündlosen Retter von Sünde sind wir verloren.

Doch wie böse muss man sein, so etwas zu versuchen? Nun, den Teufel müssen wir uns als das Böse an sich vorstellen. Der Teufel ist der Erfinder der Bösen. Gott ist die Liebe, aber Teufel ist voller Hass auf den Menschen. Doch ursprünglich war er gut. Auch er gehörte am Anfang zu Gottes perfekter Schöpfung. Der Teufel war am Anfang ein guter Engel Gottes. Doch zusammen mit einem Teil der Engel hat er sich irgendwann zwischen Schöpfung und Sündenfall gegen Gott aufgelehnt. Gottes Wort verrät uns sehr wenig darüber und redet nur ganz selten von den „*Engeln, die gesündigt haben*“. (z.B. 2Petr 2,4).

Der Teufel und seine gefallenen Engel wissen, dass Gottes sie schon zur ewigen Höllenstrafe verurteilt hat. Deshalb versucht er alles, damit auch die Menschen verloren gehen. Ein besonders erbitterter Versuch war die Versuchung Jesu in der Wüste.

Doch die geschah nach Gottes Willen. Das wird daran deutlich, dass es der Geist Gottes selbst war, der Jesus in die Wüste führte, wie Lukas uns berichtet:

„Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kam zurück vom Jordan und wurde vom Geist in die Wüste geführt“ (Lk 4,1).

Warum lässt Gott es zu, dass der Teufel Jesus versuchen darf? Die Antwort kann nur lauten: Wegen uns! Wir sollen erkennen, dass JESUS DEN VERSUCHUNGEN DES TEUFELS NUR FÜR UNS WIDERSTEHT.

Und es scheint kein Zufall zu sein, dass Lukas direkt vor dem Bericht über Jesu Versuchung dessen Stammbaum aufschreibt. Der Stammbaum stellt Jesu menschliche Herkunft dar. Als Mensch stammte Jesus aus dem Volk Israel ab. Und Lukas führt die menschliche Abstammung von Jesus in dem Stammbaum bis ganz zu Adam zurück

Das ist bedeutend für die Geschichte von Jesu Versuchung. Jesus stammt aus dem Volk Israel und von Adam ab. Die beiden schlimmsten Fälle von menschlichen Verfehlungen werden uns im AT von Israel und von Adam berichtet. Adam sündigte als Erster. Er brachte die Sünde über die gesamte Menschheit. Weil Adam sündigte, werden alle Menschen als Sünder geboren. Und Israel versagte während der Wüstenwanderung kollektiv, als es wieder und wieder sein Gottvertrauen verlor.

Einiges an der Geschichte von Jesu Versuchung erinnert uns an Israels Wüstenwanderung. Israel fiel während der Wüstenwanderung mehrfach von Gott ab. Jesus wird auch in der Wüste vom Teufel versucht. Israel musste 40 Jahre durch die Wüste ziehen. Jesus war 40 Tage in der Wüste. Offenbar war es Gottes Auftrag an Jesus, 40 Tage lang zu fasten. Denn sonst wäre es keine Versuchung für ihn gewesen, Steine in Brot zu verwandeln.

Jesus hat allen Versuchungen des Teufels widerstanden. Das tat er auch, um wiedergutzumachen, dass Adam und Israel ihren Versuchungen nicht widerstanden haben.

Bei Jesus versucht es der Teufel drei Mal. Bei der ersten Versuchung geht es um Jesu Gehorsam gegenüber Gott, seinem Vater. Der Teufel will ihn dazu verleiten, sein Fasten zu beenden. Jesus antwortet mit Gottes Wort:

„ Es steht geschrieben : »Der Mensch lebt nicht allein vom Brot.«“ (Lk 4,4).

Bei der zweiten Versuchung zeigt der Teufel sein wahres Gesicht. Jesus soll vor ihm niederfallen und ihn anbeten. Der Teufel will Gott sein. Er will nicht nur Jesus, sondern uns alle von Gott, dem Vater, wegreißen. Er kann es nicht ertragen, dass wir ihn anbeten und unser Leben widmen.

Im Zusammenhang der zweiten Versuchung mag man sich fragen, wie der Teufel es schafft, Jesus alle Reiche der Welt in einem Augenblick zu zeigen. Offenbar hat er eine große satanische Macht. Aber das muss uns keine Angst machen. Jesus ist stärker. Der Teufel schafft es nicht, ihn von Gott, dem Vater, wegzubringen.

In der dritten Versuchung geht es um den Unterschied zwischen Gott vertrauen und Gott versuchen. Jesus soll sich vom Tempel in die Tiefe stürzen. Ihm wird ja nichts passieren, sagt der Teufel. Diesmal wagt er es sogar, Gottes Wort in den Mund zu nehmen. Aber der Teufel missbraucht Gottes Wort. Er ziert mit Versen aus Ps 91 eine wunderbare Bibelstelle, in der Gott uns den Schutz seiner Engel verspricht. Aber das bedeutet nicht, dass wir uns absichtlich in Gefahr bringen dürfen. Es gibt einen großen Unterschied zwischen Gott vertrauen und Gott versuchen. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott uns helfen wird, wie er uns an vielen in seinem Wort verspricht. Gott vertrauen bedeutet, Gott helfen zu lassen, wie er es für

richtig hält. Gott versuchen ist, wenn man Gott vorschreiben will, wie er zu helfen hat.

Ein drittes und letztes Mal wehrt Jesus den Teufel mit einem Gotteswort ab und schlägt ihn in die Flucht.

Im Hebräerbrief sagt uns Gott über die Versuchung von Jesus folgendes:

„Wir haben ... einen Hohenpriester ... der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde“ (Hebr 4,15).

Die Versuchung von Jesus war eine echte Versuchung. Er ist versucht worden wie wir. Der Teufel hat alles versucht, um Jesus zu Fall zu bringen. Aber er hat es nicht geschafft. ER HAT WIDERSTANDEN – VOR ALLEM AUCH FÜR UNS.

Am Ende der Geschichte berichtet uns Lukas:

„Und als der Teufel alle Versuchungen vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeit lang“ (Lk 4,13).

Der Teufel hat es später immer wieder versucht bei Jesus. Etwa durch die Worte von Petrus, der Jesus davon abbringen wollte, für die Menschheit zu sterben (Mt 16,21-23). Oder im Garten Gethsemane, wo Jesus voller Angst betet (Mt 26,36-46). Oder noch am Kreuz, durch die Pharisäer und Schriftgelehrten, die Jesus verspotten und ihn auffordern, vom Kreuz herabzu-steigen (Mt 27,20). JEDES MAL HAT JESUS FÜR UNS WIDERSTANDEN.

Und deshalb versucht es der Teufel nun bei uns. Versuchung hat etwas mit versuchen zu tun. Der Teufel versucht etwas an uns. Er versucht, uns zum Sündigen zu bringen. Wir können dafür sorgen, dass der Teufel mit seinem Versuch scheitert. Dabei hilft uns das Vorbild von Jesus. Er hat uns vorgemacht, dass man den Versuchungen des Teufels widerstehen kann. Die schärfste Waffe gegen den Teufel ist das Schwert des Geistes ist – Gottes Wort. Gegen das, was Gott gesagt hat, hat der Teufel keine Chance.

Nun versucht uns der Teufel anders, als er Jesus versucht hat. Der Teufel erscheint uns nicht und spricht nicht mit uns. Wir

können ihm also auch nicht wie Jesus mit Gottes Wort antworten. Und trotzdem können wir Gottes Wort nutzen, um den Versuchungen zu widerstehen. Gottes Wort warnt uns vor den Angriffen des Teufels. Und es zeigt uns, dass alles, was der Teufel verspricht, nur Lügen sind. Und vor allem stärkt uns Gottes Wort im Glauben an den, der stärker ist als der Teufel und der FÜR UNS SEINEN VERSUCHUNGEN WIDERSTANDEN HAT.

Aber wie versucht der Teufel uns? Schau dir dein Leben an. In welchen Situationen sündigst du? Was sind deine Schwächen? Welche Sünde tust du immer wieder? Wenn du das weißt, weißt du auch, wie der Teufel dich versucht. Dort, wo du immer wieder sündigst, musst du dich in Acht nehmen. Dort musst du ihm die Stirn bieten!

Auch Petrus wusste, wie hinterhältig die Angriffe des Teufels sein konnten. Er ist mehrfach unterlegen. Er weiß also, wovon er spricht, wenn er uns in Gottes Auftrag schreibt:

„Seid nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge. Dem widersteht, fest im Glauben“ (1Petr 5,8f).

Und Glauben heißt, sich an Jesus zu klammern, der bewiesen hat, dass er stärker ist, als der Teufel. Weil er bei Jesus keine Chance hatte, versucht der Teufel es nun bei uns. Da wird es ihm mal gelingen, uns zum Sündigen zu bringen und mal nicht. Wir sollen nicht müde werden, ihm zu widerstehen. Und wir werden auch verlieren und den Versuchungen unterliegen. Entscheidend aber ist, dass Jesus bei seiner Versuchung nicht unterlegen ist.

Die vierzig Tage von Jesu Versuchung in der Wüste sind das biblische Vorbild für unsere 40-tägige Passionszeit. Es wird nichts schaden, wenn wir uns bewusst machen, diese 40 Tage und auch alle anderen Tage, werden Tage sein, an denen der Teufel versuchen wird, mich zu Fall zu bringen. Jeden Tag aufs

Neue – nicht nur in der Passionszeit – müssen wir den Kampf gegen den Versucher aufnehmen. Wir dürfen das aber tun in der wunderbaren Gewissheit, dass JESUS FÜR UNS DEM TEUFEL WIDERSTANDEN HAT. Das wird auch uns helfen, im Glauben an Jesus zu widerstehen.

Amen.

Predigtlied: *Hilf, Helfer, hilf in Angst und Not* (LG 341)

Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt: Pastor M. Müller
Kleine Bergstr. 1
08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211
Funk: 01577/3365611
e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: www.elfk.de/Hartenstein

Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.